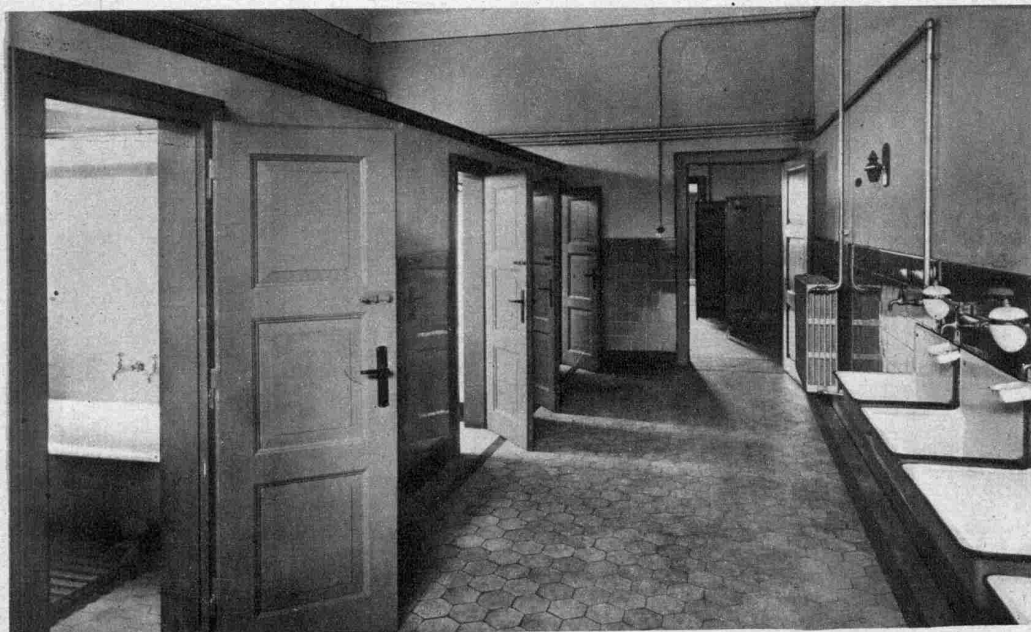


Die Visitenkarte von Groß-Luxemburg

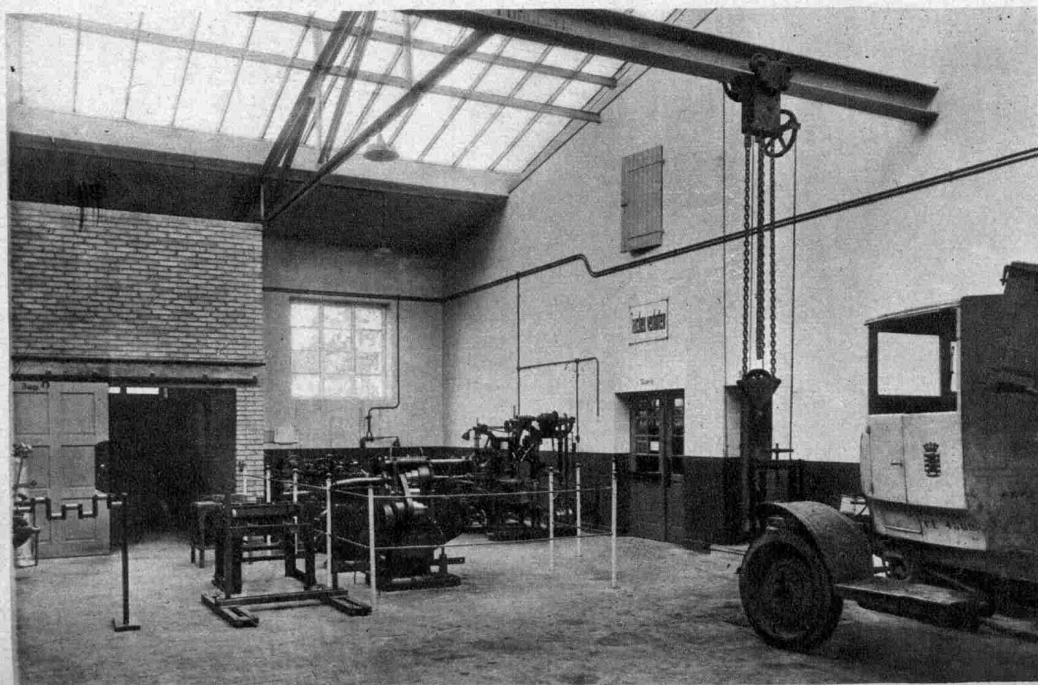
«Hier wo wir augenblicklich sitzen, da fanden Sie vor einem halben Jahrzehnt noch die «Müllkuppe». 60—70 000 cbm. Müll mußten wir den Landwirten auf die Felder fahren, um das Terrain freizubekommen, auf dem dann in verhältnismäßig kurzer Zeit der «Hygiene-Dienst» erstand.» Mit diesen Worten begrüßte mich Herr Direktor Schaul, der Leiter dieser Einrichtungen an der Arlonerstraße. Die hygienischen Einrichtungen einer Stadt sind ihre Visitenkarte. Sie zeigen, inwieweit bei der Stadtverwaltung das Interesse für die Volksgesundheit ausgeprägt ist und welches Maß von Verantwortung die Kommune gegenüber der Gesundheit ihrer Bürger hat. Wer den hygienischen Dienst in deutschen Großstädten wie Berlin und Frankfurt am Main oder Straßburg, der elsässischen Hauptstadt besichtigen konnte, der wird zur Feststellung kommen: Luxemburg kann sich mit seinen Einrichtungen sehen lassen. Es hat



Die Garage der Luxemburger Berufsfeuerwehr.



Sanitäre Anlagen im «Hygienischen Dienst».



natürlich auf die Hauptstadt eines Landes, das auf Fremdenbesuch Wert legt und dadurch einen internationalen Ruf sich sichern konnte, die Verpflichtung, auf solche Dinge zu achten. Auf dem großen Gelände an der Arlonerstraße sind die Müllabfuhr, Straßenreinigung, Reparaturwerkstätte für Autobusse, hauptstädtische Berufsfeuerwehr u. sonst alles was mit der Straßenreinigung zusammenhängt, untergebracht. Rund 150 Angestellte und Arbeiter finden in diesem großen kommunalen Dienst ihr Brot. Wie hat man für sie gesorgt: Saubere Aufenthaltsräume, Schlafsäle für die Berufsfeuerwehr, die Anspruch darauf haben, als mustergültig bezeichnet zu werden. Wasch- und Baderäume, die sich sehen lassen können.

Und mit den Werkstätten ist es ähnlich bestellt. Ueberall die modernsten Einrichtungen und Handwerkszeuge. Die Leitung dieses kommunalen Betriebes legt Wert darauf, in jeder Hinsicht vorbildlich für die hygienische Arbeit zu sein, in deren Dienst sich der Betrieb stellt. Eine Neuerung wird in diesen Tagen dort durchgeführt werden. Das Waschen der Müllkübel, die den Einwohnern der Stadt gegen ein jährliches Entgelt zur Verfügung gestellt werden. Durch eine neue aus Belgien eingeführte Maschine werden von nun an die 5000 Müllkübel der Stadt hier gereinigt. Die Maschine erledigt in einer Stunde rund 75 Kübel, so daß in einem Monat der ganze städtische Kübelpark sauber gemacht werden kann. Zum Transport dieser Kübel hat man zwei Spezialwagen in den Werkstätten an der Arlonerstraße nach eigenen Aufzeichnungen geschaffen, die zusammen 48 Müllkübel befördern können.

Und um die verschiedenen Baulichkeiten herum sind parkähnliche Anlagen entstanden, auf denen im Sommer tausende von Rosen den Vorübergehenden grüßen werden. Kein Wunder, daß dieser städtische Musterbetrieb etwas Sehenswertes bieten wird.

M. R.

Die Werkstätte des Hygiene-Dienstes.